

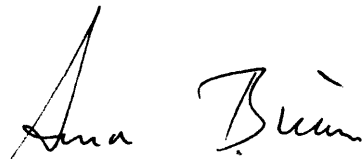
Best of 2008

An Neuerungen hatte das Jahr 2008 für Gynäkologen eine ganze Menge zu bieten: Überarbeitete Leitlinien gab es beispielsweise zur Diagnostik und Therapie von Ovarialkarzinomen (siehe Seiten 26/27) und zur Brustkrebs-Früherkennung. Verstärkt ins Blickfeld rückte vor allem die frühe Detektion von Mammakarzinomen bei Frauen unter 50 sowie über 70 Jahren. Einen Rückblick auf wichtige berufspolitische Ereignisse finden Sie auf den Seiten 4 und 5, ebenso einen Ausblick auf 2009 (Seiten 6 und 7).

Am meisten Aufsehen erregte dieses Jahr jedoch die Vergabe des Medizin-Nobelpreises an Harald zur Hausen. Schon seit dem Jahr 1976 hatte er die Hypothese aufgestellt, dass humane Papilloma-Viren ein Faktor bei der Entstehung von Gebärmutterhalskrebs sind. In den 80er-Jahren war es ihm gelungen, die HPV-Genotypen 16 und 18 aus Biopsaten von Frauen mit Zervixkarzinomen zu isolieren. Als Illusionär belächelt oder gar scharf kritisiert wurde der deutsche Krebsforscher dafür von zahlreichen Kollegen. Dass neue Gedanken und neue Wahrheiten sich in drei Stufen durchsetzen, beschrieb schon Arthur Schopenhauer: „Zunächst werden sie belächelt. Dann werden sie bekämpft. Schließlich werden sie als Selbstverständlichkeiten angenommen.“

Nun – gut drei Jahrzehnte nach seinen ersten Hinweisen – wurde zur Hausen mit dem Medizin-Nobelpreis 2008 geehrt. Wie vielen Frauen seine Forschung und Hartnäckigkeit künftig das Leben retten wird? Denn letztlich waren mitunter seine Arbeiten die Voraussetzung für die spätere Entwicklung der HPV-Vakzinen.

Für 2009 wünscht Ihnen das Team von **Ärztliche Praxis Gynäkologie** viel Erfolg!




Anna Bünner
gynaekologie@rbi.de

4 Rückblick 2008

6 Ausblick 2009

Kontrazeption

- 8 Chronisch kranke Teenager:
Verhütung gezielt auswählen

Ersttrimester-Screening

- 12 Sonografie – das dritte Auge
des Gynäkologen
- 14 Biochemische Marker: Was PAPP,
hCG und AFP verraten

Endokrinologie

- 16 Diskrete Zeichen einer Primären
Ovarialinsuffizienz
- 19 Das Anti-Müller-Hormon zählt schon
fast zur Routinediagnostik

Onkologie

- 22 Mamma-Sonografie differenziert den
Tastbefund
- 25 Weiterbildung in Kommunikation:
„Psychosoziale Onkologie“
- 26 Stufe-2k-Leitlinie zur Diagnostik und
Therapie maligner Ovarialtumoren
- 28 Jonglieren mit Zahlen: Absolutes
und relatives Krebsrisiko

29 Neues aus Forschung und Industrie

34 Seitenblick

Hilfe, die weiter wächst

Beilage: Gyn-Telegramm

„Brustkrebstherapie“,

hrsg. von der AstraZeneca GmbH